

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 290.

Halle, Montag, 11. Dezember 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: **Courier** Halle'sche.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernschreibnachrichten der Halle'schen Zeitung.)

Bombenattentat in der französischen Kammer.

Paris, 9. Dezember. Deputiertenkammer. Während der heutigen Sitzung wurde eine Bombe von der Tribüne auf der rechten Seite in den Saal hingeworfen und explodirte. Der Deputirte Abbe Lemoyne und ein Husarier wurden getödtet. Die Explosion erfolgte genau um 4 Uhr. Auf den Tribünen enthielt in Folge dessen ein panischer Schrecken, die auf derselben anwesenden Frauen entfielen in größter Hölle. Einige Zuhörer wurden verwundet, in den Wandelgängen herrschte sehr lebhaft Erregung. Im Sitzungssaal verbreitete sich ein intensiver Rauch. Die Zahl der verwundeten Deputirten wird auf einige 20 geschätzt; die meisten Deputirten erlitten nur von ihren Sitzen, um aus dem Saal zu fliehen. Dupuy blieb indessen ruhig auf seinem Präsidentenplatz und forderte seine Kollegen auf, nicht nachzugeben, was viele auch thaten.

Paris, 9. Dezember, Abends 5 Uhr 40 Minuten. Die Deputiertenkammer war in dem Moment der Explosion gerade mit der Gültigkeitserklärung der Wahl des Deputirten Mirman beschäftigt. Nachdem die Akte einmüthig wieder hergestellt war, erklärte der Präsident Dupuy, derartige Attentate könnten die Kammer nicht in Verwirrung bringen und er erlaube dieselbe, mit Akte ihre Arbeiten fortzusetzen; wenn die Tagesordnung erledigt sei, werde das Bureau seine Sitzung (Rehobiter Beisatz) unter einer unbedingten Bewegung wurde hierauf die Verlesung über die Wahl Mirmans wieder aufgenommen. Eine ein Drittel der Deputirten besaßen sich auf ihren Plätzen. Im Sitzungssaal waren die Spuren von Schienplättchen und Metallstücke sichtbar. Die Quäleren besaßen sofort die Schließung aller ins Freie führenden Thüren. Grundzüge der Bombe flogen bis auf die Tribünen der zweiten Etage. Es ist bisher noch nicht möglich, die genaue Zahl der Verwundeten anzugeben. Dieselben wurden nach der Quärier gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe geleistet wurde. Ein verwundeter Zuschauer behauptet gesehen zu haben, daß einer seiner Nachbarn etwas in den Saal warf. Die Zahl der auf den Tribünen Verwundeten dürfte etwa 20 betragen, darunter mehrere Frauen. Es wird berichtet, daß Mirman getödtet oder tödtlich verletzt sei. Die als getödtet gemeldeten Deputirten Abbe Lemoyne und ein Husarier sollen nur ziemlich schwer verletzt sein.

Paris, 9. Dezember, Abends 6 Uhr 10 Minuten. Deputiertenkammer. Die Wahl von Mirman wurde für gültig erklärt. Der Konstituenten Casimir Perier sprach darauf der Kammer seinen Dank aus dafür, daß sie auf die Stimme ihres Präsidenten gehört und ihre Beratungen fortgesetzt habe. Die Kammer habe ihre Pflicht gethan, die Regierung werde durch Anwendung der Gesetze die thug thun. (Rehobiter Beisatz). Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

Die Kammerpräsidenten Dupuy wurde hierauf in den Wandelgängen der Kammer eine sehr lebhaft Ausbeugung der Sympathie dargebracht. Deputirte, Journalisten und Neugierige brachten Hochrufe auf Dupuy aus, welcher mit Hochrufen auf die Republik antwortete. Die Verwundungen sind im Allgemeinen nicht schwer und bestehen hauptsächlich in Schrammen. — Es bemerkt sich, daß die Zahl der Verwundeten sich auf einige 50 beläuft. Der Oberstaatsanwalt und der Staatsanwalt der Republik sind im Palais Bourbon eingetroffen, an dessen Eingängen sich nur wenig Neugierige befinden.

Paris, 9. Dezember, Abds. 6 Uhr 45 Min. Die Bombe, welche in der Kammer von der Tribüne zweiten Rang geworfen wurde, explodirte in der Höhe der Lampe dieser Tribüne. Bombenplättler flogen durch den ganzen Saal. Diejenigen Personen, welche Ausruf über den Attentat geben können, werden von den Quäleren vernommen. Mehrere Zuschauer, darunter auch ein Marine-Offizier, verhierten, der Attentat müsse durch die Explosion der Bombe seinen rechten Mann verloren haben. Die Zahl der verwundeten Deputirten soll sich auf etwa 12 belaufen, darunter befinden sich Konjunktural und Generaldeputirte von der Rechten.

Paris, 9. Dezember, 7 Uhr 30 Min. Abends. In einem Bureau der Kammer werden sechs verdächtige Personen festgehalten. Dieselben fürzten unmittelbar nach der Explosion nach dem Gerichtszimmer und suchten sich zu entfernen. Einer von ihnen soll der mutmaßliche Urheber des Attentats sein. Zuschauer behaupten, ihn wiederzuerkennen. Er soll Xenon heißen.

Paris, 9. Dez., 7 U. 40 M. Abds. Unter den bei der Bombenexplosion in dem Sitzungssaal der Deputiertenkammer Verwundeten befindet sich eine aufgefädelte Dame; dieselbe wurde an der Stirn verwundet, welche heftig blutete. Ein rumanischer Oberst Namens Nakturel wurde am Hals und der Hand verwundet. Alle im Palais Bourbon verfügbaren Räumlichkeiten sind provisorisch in Lazarethe umgewandelt. Der Abbe Lemoyne, Deputirter für Gogebourg, liegt auf einem Boller, sein Gesicht ist von den Wunden völlig bedeckt. Einem Knechtman, welcher sich auf die Tribüne begaben hatte, wurden 2 Finger zermetert. Dupuy und Casimir Perier durchwandern die verschiedenen Säle.

Paris, 9. Dezember, 7 U. 50 M. Abends. General Billot, welcher sich auf der Tribüne der Kammer befand, wurde

an der linken Schulter leicht verwundet. Im Palais Bourbon werden alle anderen Personen, als Deputirte, welche der Sitzung beizuwohnen, sofort bewacht.

Dupuy erließ eine letzte Schreime an der Stirn. Zahlreiche Polizeikommissarien sind nach dem Palais Bourbon befohlen worden, um eine eingehende Untersuchung vorzunehmen. Die verwundete Dame ist eine Deiterreiderin aus Wien, Namens Mantel; ihre Verwundung scheint ziemlich schwer zu sein. Die nach dem Palais Bourbon gekommenen Personen können daselbst jetzt verlassen, sobald sie sich über ihre Persönlichkeit ausgeben.

Paris, 9. Dezember, 8 Uhr 10 M. Abds. Die Bombe explodirte über dem Kopf des Deputirten Cognone de Prades und riß von dessen Brust die Decke fort. Cognone wurde tödtlich verwundet. Keiner der Deputirten des Departements Indre-et-Loire wurde schwer verletzt. Von mehreren Seiten werden zwei bestimmte Individuen als Urheber des Attentats bezeichnet. Gerichtsbeamte fragen die Verwundeten aus. Man hofft, auf diese Weise eine genaue Personenbeschreibung der Attentäter zu erhalten und dieselben, da sie das Haus nicht verlassen können, bald festzunehmen. Um 6 Uhr trafen vor dem Kammerpalais hundert Anrufswagen ein.

Paris, 9. Dezember, 10 Uhr 15 Min. Nachts. Die Erregung des Publikums giebt sich auch auf den Straßen kund. Die Kommissarien sind außerordentlich beläst. Die Zeitungsgasse, bei denen immer neue Blätter ausgegeben werden, sind förmlich belagert.

Paris. Eine Extra-Ausgabe des "Temps" schätzt die Zahl der Verwundeten auf 100, darunter sollen sich besonders viele Frauen befinden. Viele haben Finger gebrochen, einer Frau wurde die Kniegabel getrimmert. Die Kammerbureaus sind in Lazarethe umgewandelt, in denen diejenigen Deputirten, welche Verletzte sind, Hilfe leisten. Auch die Verwundeten dürfen die Kammer nicht verlassen, da man glaubt, der Attentat werde sich noch unter heftigen Akte verhalten haben. Ein Haufe an Hintergasse verwundet, dem Deputirten des Departements Indre-et-Loire, Deale de Goffilo, wurden zwei Finger zermetert.

Paris, 10. Dezember, 1 Uhr Nachts. Die Zahl der im Kammergebäude vorgenommenen Verhaftungen beläuft sich auf etwa 60; schwere Verdachtsmomente richten sich neuerdings auf einen erst vor Kurzem nach Paris gekommenen Schumacher Namens Champour, welcher hier wohnt. Derselbe ist nicht verwundet. Die in der Bombe enthaltenen gewesenen Nadeln sind nicht eiserne Nadeln, sondern grobe eiserne Schindeln. Champour soll, als er sah, daß er zu Abzug fortgeschickt werden sollte, seine anfängliche Schwärze verlassen. Bei der Abfahrt eines anderen Wagens, welcher eine Anzahl Verhafteter verbrachten sollte, unter denen sich ein gewisser Girard befand, rief dieser Letzteren einer der umherlebenden Neugierigen zu: "Diesmal haben sie Dich erwischt!" Der Mann wurde sofort verhaftet.

Lenoir und Champour bleiben am Schwestern von Verdachtsgründen beläst.

Gestern Abend spät belief sich die Zahl der Verwundeten, denen in der Quärier die erste Hilfe geleistet worden war, auf 47, einige 30 Verletzte hatten sich nach ihren Behaltungen begeben. Zwei Verwundete wurden nach der Kranenabtheilung des Gefängnisses gebracht. Ein sehr schwach auf dem 3. Polizeibureau in Post belandene Individuum, welches sich nach Schlingen genommen. Ein Krankenpfleger und vier Mann von holländischen Krankentransportieren sind in den Kammer-Coulais beschäftigt, welche man wegen der für den Verwundetentransport dort aufgestellten Tragbahnen kaum passieren konnte. Ein sehr schwer Verwundeter, ein gewisser Doug, wurde nach dem Hospital de la Charite übergeführt, der Zustand desselben gilt, da die Schädeldede geprenzt ist, für hoffnungslos.

Das Verhör der Verletzte der letzten Deputiertenkammer wird ununterbrochen fortgesetzt, es sind bereits nach 150 bis 200 zu vernehmen; dieselben sind im Hof und im Vestibule versammelt und äußern ihre Unzufriedenheit, derartig bemacht zu sein und sich nicht nach Hause begeben zu können. Der mit der Untersuchung betraute Richter ist bei den ununterbrochen folgenden Verhören von zahlreichen Kommissarien unterstützt. Die Verletzte verbinden die letzten Verwundeten, deren Verlesungen sich zum Teil am Kopf befinden. — In Aufstellungen zu je 30 werden die Verletzte der letzten Sitzung des Polizeikommissariats vorgeführt, vor denen sie ihre Identität nachzuweisen haben. Von dieser Maßregel wird Niemand befreit.

Die sozialistischen Deputirten, an ihrer Spitze Dubain und Thivrier, verließen das Palais Bourbon in Begleitung mehrerer Kammermitglieder, die ihnen mit Behäufigkeit zuriefen: "Seht Ihr! Dahin hat uns Eure Politik geführt!"

Gestern Abend um 9 Uhr waren die Verhöre derer, welche in der Deputiertenkammer zugegen gewesen waren, beendet. Die Kammerquäleren sind überzeugt, daß keine Person, welche sich im Augenblicke der Explosion in dem Palais Bourbon befunden hat, das Schicksal, ohne verhoört worden zu sein, hat verlassen können.

Paris, 10. Dez., Morgens 6 Uhr 30 Min. Zwei Personen erklären, sie hätten gesehen, wie die Bombe mit einer einzigen schnellen Armbewegung geworfen wurde. Eine verwundete Dame behauptet, sie würde den Urheber des Attentats wieder erkennen. Der Verdacht richtet sich gegenwärtig am meisten gegen vier als Anarchisten bekannte Individuen mit Namen Vincent, Bailliant, Kallon und Collin. Der Untersuchungsrichter verbrachte die Nacht im Untersuchungsgefängnisse mit dem Verhör der Befragten.

Die Explosion im Palais Bourbon verbindet die Pariser nicht am Besuche der Theater und Konzerte, welche überfüllt waren. An der ganzen Presse erhebt sich über das Attentat einstimmige Entrüstung. Mehrere Journale weisen den

Sozialisten die Verantwortung zu. "Radical" und "Justice" brandmarken das Attentat, "Figaro", "Voltaire" u. a. an der hiesigen Krone erhalten, somit der verfallene Adel verbunden. Herr von Simseret hat seine Adresse nach Mexiko aufgeschoben, da sein Vater vor Kurzem gestorben ist.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist Sonnabend Abend 11 Uhr 30 Min. wohlgehalten von Warby nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Der Gouverneur von Kamerun hat den Verleihenorden der hiesigen Krone erhalten, somit der verfallene Adel verbunden. Herr von Simseret hat seine Adresse nach Mexiko aufgeschoben, da sein Vater vor Kurzem gestorben ist.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Wadnungswesen sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll und Steuerwesen und für Wadnungswesen hielten am Sonnabend Sitzungen.

Dem Bundesrath ist ein Entwurf von Bestimmungen, betreffend den Nachrückdienst in Reichswehr-Angehörigen zugegangen, welcher bezeugt, diesen Dienst gleichmäßig zu thun. In der Praxis hat sich der Wunsch nach einer einheitlichen Regelung dieses Dienstes schon lange bemerkbar gemacht und ist auch vom deutschen Landwirthschaftsrath in den Jahren 1890 und 1892 wiederholt betont worden.

Der Bericht der Reichstagskommission für die Handelsverträge

Ist am Sonnabend fertiggestellt worden und sollte unverzüglich zur Verlesung gelangen. Durch den Reichstagsrat, den national-liberalen Abg. Dr. Baasche in die "N. Z." in dem Saal gebracht, aus dem Bericht zunächst folgende allgemeine Bemerkungen mitzutheilen:

Die Handelspolitik des Deutschen Reiches geht seit Anfang des Jahres 1892, seit die Verträge mit Dalmatien, Ungarn, mit Italien, der Schweiz und Belgien abgeschlossen wurden, von dem Grundgedanken aus, daß es im Interesse einer stetigen gelunden Fortentwicklung unseres Erwerbs- und Wirthschaftslebens gelegen sei, möglichst bauende und feststehende Zolltarife für die Einfuhr in fremden Ländern zu haben, um sich die besten Märkte zu erhalten und für eine längere Zeit zu sichern. Bis dahin war Deutschland in der glücklichen Lage gewesen, seine Handelsbeziehungen zu den meisten wichtigen Ländern auf dem Boden der Meistbegünstigung regeln zu können, indem es selbst völlige Freiheit gab, seine Bälle nach Belieben heraus- oder herabzuliegen, während die mit ihm vertraglich verbundenen Mächte zum Teil ihre Zolltarife gebunden waren. Als diese Verträge zum größten Theil im Beginn des vorigen Jahres abließen, benutzten die meisten Staaten ihre wiedererlangte Bewegungsfreiheit dazu, durch Aufstellung autonomer Tarife und Uebergang zu dem System der Individualtarife einen Schutz der nationalen Arbeit zu schaffen. Eine gewisse Zahl Handelsbeziehungen, welche die Vorbedingungen im eigenen Lande vorhandener waren oder geschaffen werden konnten, unter der schützenden Einwirkung der neuen Tarife fortzuführen. Dasselbe, was Deutschland in dem vorübergehenden Jahrzehnt auf Gunsten seines heimischen Gewerbetreibenden gethan hatte, verlor nun auch unsere Wirthschaft, und ein Vorwurf konnte ihnen daraus ganz gewiß nicht gemacht werden. Sollten wir aber durch die neuerwachten hohen Zolltarifen nicht von den bisher mehr oder weniger beherbergten fremden Märkten verdrängt werden, so galt es möglichst durch Zugeständnisse auf anderen Gebieten Ermäßigungen und Vergünstigungen der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebiete erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geboten werden ohne wesentliche Schädigung heimischer Arbeit. Ebenso konnten Rohstoffe und Halbfabrikate für unsere Industrie ohne großen Nachtheil im Zoll ermäßigt werden. Da auch die den mit uns vertraglich verbundenen Agrarstaaten gebührenden Zollreduzierungen für die Produkte ihrer Land- und Viehwirthschaft als berechtigtes Aequivalent für die auf industriellen Gebieten erlangten Vorteile geltend gemacht werden, wurde von einem großen Theil der Kommissionsmitglieder mit Nachdruck bestritten, und zwar um so mehr, als sie der Meinung waren, daß die auf gewerblichen Gebieten erhofften Vortheile sich nicht eingestellt hätten. Aber die Ermäßigung der Getreide- und Viehhölle war nun einmal unter Zustimmung der weit überwiegenen Mehrheit des Reichstages zur Thatfache geworden und selbst von einzelnen Gegnern der jetzt vorliegenden Handelsverträge damals als annehmbar bezeichnet worden, da damals unter reiflicher Erwägung der neuen Zolltarife zu erlangen und diese Zolltarife selbst thumlich zu binden, um die exportirten Industrieprodukte unermwarteter Zollhöhen auszuweichen. Für diejenigen Länder, deren Erzeugnisse eines mit uns ähnlichen Klimas unter deutscher Sonne nicht gebieten, konnte in der Herabsetzung der Bälle auf derartige Produkte ein Aequivalent geb

Kreffe

Plüsch und Sammet
für Stickereien und Einfäße,
schwarzer Seide
für Schürzen, Einfäße, Blousen, als knappe Roben

empfehlte als besonders preiswerth
G. Schwarzenberger
Halle a. S. Seiden-Specialgeschäft. Poststr. 9/10.

Kulmbacher Exportbier

von Chr. Berisch, Kulmbach, empfiehlt in bekannter feiner Qualität in Gebinden und Flaschen
E. Lehmann, Schiffs-
Fremdbr. Nr. 236.
N.B. Preisliste zu meinen diversen Bieren ist in meinem Kontor zu haben, auch auf Wunsch franco zugefandt. (4227)

Verlag von J. F. Schreiber in Kestlagen bei Stuttgart.

Naturgeschichte der drei Reiche

ut der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Seiten Text.

I. Abteilung: Das Tierreich. 81 Tafeln mit 850 farbigen Abbildungen.	III. Abteilung: Das Mineralreich. 48 Tafeln mit 683 farbigen Abbildungen.
II. Abteilung: Das Pflanzenreich. 84 Tafeln mit 680 farbigen Abbildungen.	IV. Abteilung: Der Bau des menschlichen Körpers. 40 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
siehe Buchhandlung für n. L. in Halle a. S. vorzuziehen

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig

Hallesche Puppenklinik.
Größte Spezial-Puppenbehandlung u. Reparaturen-Anstalt. Großes Lager aller mögl. Puppen-Artikel.
Leipzigerstr. 27, am Thurm.

Marypan,
eigene, bestes Glycerin, empfiehlt in allen beliebigen Formen, darunter diese
Herbettein
Johannes Mitlacher,
Poststr. 11 u. Gr. Ulrichstr. 36. (6282)

Äpfel!
Alle Sorten Äpfel billig
Mittelstraße 4. (6385)

Lammrücken und -Hulen,
à Pfund 45 Pfg.
Falshenke u. Rücken,
à Pfund 50 Pfg.
empfehle in prima Qualität.
Julius Wiegand, Nordhausen. (6298)

Badgrund- u. Berkauf.
Donnerstag, den 28. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr soll im Wirtshaus Sütten die Corporations-Waldung 87 ha Acker- und Wiesenbestand, davon zwei Drittel schlagbare Eiche, mehr Fichte, das Uebrige sehr gute Kulturen, meistentens unter dem vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. (5821)
Die Verkaufsbedingungen können schon vor dem Termin beim Vorstand eingesehen werden.
Sütten 6. Böhmer, den 26. Nov. 1893.
Die Vorsteher der Corporations-Waldung.

Zur alleinigen Übernahme eines bereits 130 Jahre bestehenden gut rentablen Geschäfts sucht der letzte Wirtschaber gegen Anzahlung im Voraus ein Kapital von 125000 Mk. bei einer jährlichen Verzinsung von 4 bis 5%. (6319)
Geldgeber wollen Eiferer u. z. 6319 an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Für Zunderfabriken
X empf. Eiger unter Feueramtlich.
X Mitverpflichtung in meinen groß. Speisestäumen (über 100,000 Gr.) an den
X Anlagen mit Schienenverbindung und an der Schiffhale eigene Schiffe.
X Expedition-Verbindung u. billige.
X (6155) August Mann, Schiffmaler.

Holz-Auktion.
Es sollen Freitag, d. 16. Dezember cr. im Forstrevier Burgtemm
1. Forstort Lehmanns: ca. 150 fhm. Eiche u. Buchen 170 fhm. 50 fhm. Buche, 10 eichene Stockföhre, 10 Laufen eich. Stiele.
2. Forstort Raundorf: ca. 500 fhm. Eiche, Buchen 150 fhm. meißelndes verkauft werden.
Sammelort früh 9 1/2 Uhr Forstort Burgtemm, Ort der Verl. Anh. Bahn. (6119)

Die Fortbewaltung.
Anstalt für
Massage und Heilgymnastik
Heinrichstrasse 8.
E. Oertling.
Sprechstunde für Herren 3-5, Damen 12-1, (6280) (Früh Oertling).

Anker-Cacao
Nichters
steht nach wie vor unübertroffen da.
Nichters
Anker-Cacao
zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Nichters
Anker-Cacao
ist zum Beweise der Güte mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und in allen feineren Geschäften in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund-Boxen vorräthig.

Photographie-Albums, Schreibmappen, Poesie- u. Tagebücher.
J. Zoebisch, Halle a. S., Gr. Steinstraße 82.

Karl Koch's Nährweiback besitzt den höchsten Nährwert, befördert die Körperaufnahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Strophulus, Diarrhö, Darmcatarrh, Mischstich, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen.
In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg in
Karl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel, Serrenstr. 1 und Helmold & Co., Leipzigerstraße.



Größt Feinst, Drogerie u. rothen Kreuz Leipzigstr.
H. Biersch, Schiller's Söhne, Merseburgerstr.
H. Steinbach, Königl. Adler-Drug.
H. W. Habdler's Drogerie, Klausstraße.
G. Walter Kauf, Steinweg.
H. W. Gläser, Gr. Klausstr.
Gebr. Kirchlein, am Botan. Garten.
Hof & Lorenz, Gr. Steinstraße und Rosenbrunn & Co., Gr. Steinstraße und Gammelsstraße.
Schnitz & Böhmer, Magdeburgerstraße.
Franz Jäne, Kaiser-Drug, Wuchererstr.
G. Schmidt, Geilstraße.
G. Walter, Drug. Bismarck-Str. 67.
H. Wau, Gr. Ulrichstraße.
J. N. Ströhner, Bernburgerstraße.
(6004)

H. S. Weber, Steinstr., nebst Wallstraße.
H. Reichardt jun., Giebielstein, Festig Str., Giebielstein.
Man achte beim Einkauf darauf, daß jedes Packet des echten Koch'schen Nährweiback den Namenszug Karl Koch tragen muß.

Kein Husten mehr!
Bei allen Halsleiden, Husten, Verflüchtung und Blutmuth sind die in jedem deutschen Haushalte tüchtigst bekannten, ärztlich empfohlenen
Karl Koch'schen Zwiebelbonbons
das bewährteste und natürlichste Genußmittel.
In Packeten erhältlich zu 30 und 50 Pfg. in allen größeren Apotheken des Deutschen Reiches. In Halle in sämtlichen oben angeführten Verkaufsstellen meiner Nährweibacke.
Karl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel, Serrenstraße 1.

C. L. Blau's Conditorei
— gegründet 1843 — Joh. Otto Blau —
empfehlte seine
meist feinsten Weihnachts-Fabrikate
zu civilen Preisen. (6370)

Baumkuchen à la Blau.
Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch auch nach Salzweber Str. zu bekommen.
Preislisten post- und kostenfrei. (63)

Die Königl. Hofkunsthandlung
von
Pietro Del Vecchio,
Leipzig, Markt Nr. 9. (6267)
empfehlte zu Weihnachts-geschenken etc.
vorzüglich geeignet:
Oelgemälde, Kupferstiche, Radierungen, Photographuren, Photographien, Photochrome, Ansichten v. d. Schweiz, Italien, Egypten, (neu) etc. in Farbenlichtdruck, versch. Formates etc.,
Prachtwerke etc.,
Malutensilien, sowie Einrahmungen aller Art.
Kataloge gratis und franco.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe
billigst.
Frau Marie Köhler, Ritter Markt 2, II. (6155).

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Folgende, im Anbau des rothen Thurnes belegene Verkaufsländ:
Nr. 2 a. H. an den Handelsmann Gottlieb Krause,
Nr. 3 a. H. an den Handelsmann Jider Rogozinski,
Nr. 4 a. H. an den Kaufmann Otto Schumann,
Nr. 5 a. H. an den Fleischermeister Wilhelm Schabe
vermietet, sollen unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf die sechs Jahre vom 1. April 1894 bis dahin 1900 erbenweit öffentlich meistbietend vermietet werden.
Es ist hierzu Termin auf
Freitag, den 22. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Stadtsecretariat — Zimmer Nr. 30 — angesetzt, zu welchem Meistbietenden hiermit eingeladen werden.
Halle a. S., den 7. Dezember 1893.
Der Magistrat.
Schmidt.

Bekanntmachung.
Die von Herrn Hermann Köcker dem Magistrat zur freien Verfügung überlassene, ca. 10 Morgen große Gieblung ist von heute ab dem öffentlichen Verkehr zur unentgeltlichen Benutzung übergeben.
Den Bedingungen des Aufhebes ist unbedingt Folge zu leisten.
Halle a. S., den 8. Dezember 1893.
Der Magistrat.
Staudt.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von eisernen Säubern zur Befestigung von Straßenschilddern soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis Montag, den 19. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr im Geschäftsraum der Stadt- Bauinspektion, Rathhausgasse Nr. 19, Zimmer Nr. 47, einzubringen; dieselben können auch die Zeichnungen und Bedingungen während der Dienststunden eingesehen werden.
Halle a. S., den 8. Dezember 1893.
Der Stadt-Bauinspector.
Müder.

Bekanntmachung.
Die Städtische Sparkasse wird wie in früheren Jahren so auch diesmal für die Zeit vom 27. bis incl. 30. December wegen des Wäcker-Abkühlung geschlossen. Geschäftlich werden die Interessen darauf aufmerksam gemacht, daß die Zuführung der Mittel für das Jahr 1893 in den betreffenden Sparkassenbüchern erst vom Februar ab erfolgt. Ein Nachheft erwünscht den Beheiligten dadurch in keiner Weise.
Halle a. S., den 8. Dezember 1893.
Das Directorium der Städtischen Sparkasse.
Schmidt.

Bekanntmachung.
Wiederholte Heberretungen bieten Veranlassung, die Beheiligten daran zu erinnern, daß nach § 1 des Orts-Statuts vom 20. Juni 1892 auch das nicht gewerbemäßige Schlachten von Rindvieh, Schweinen, Aalbern, Schafen, Hegen, Hunden und Hunden nur auf dem Städtischen Schlachthof vorgenommen werden darf.
Wenn ein Thier der vorstehend genannten Gattungen außerhalb des Schlachthofes zum Geben unfähig geworden und dessen Transport zu Wagen unthunlich ist, so muß sofort der Schlachthof-Director oder dessen Stellvertreter benachrichtigt werden. Derselbe hat zu beurtheilen, ob das Thier verwerthbar ist oder nicht. Nur in besonders dringenden Fällen dürfen Thiere, welche durch Unfall transportunfähig geworden sind, vor dem Eintreffen der genannten Beamten getödtet werden.
Fernerer Zuverhandlungen gegen diese Bestimmungen werden Bestrafung nach den Gesetzen vom 9. März 1881 bis zu 150 Mk. (eventl. entsprechendes Haft) nach sich ziehen.
Halle a. S., den 7. Dezember 1893.
Die Polizei-Verwaltung.